

Fachgruppe Konfliktbearbeitung im interkulturellen Kontext KIK

Tätigkeitsbericht Pilotphase 2010 – 2012 zuhänden SDM

In den zwei Pilotjahren hat sich das KIK eine Struktur gegeben und sich in verschiedenen Gefässen und mit unterschiedlichen Methoden intensiv mit interkultureller Konfliktbearbeitung auseinandergesetzt.

In der Startphase waren zwei Arbeitsgruppen aktiv um die Organisation und die Vision des KIK zu definieren. Daneben fanden jährlich drei, im 2012 zwei Mitgliederversammlungen – insgesamt also acht – Treffen statt. Ein Kernteam koordinierte die Treffen.

Das KIK orientiert sich in der Arbeit gegen Innen am Grundsatz „Du bildest mich – ich bilde dich“. In den Arbeitsgruppen und den Plenartreffen wurde dieser Grundsatz mit Erfahrungsberichten, Praxisbeispielen, assoziativen Annäherungen, Selbstreflexion, methodisch-konzeptuellen Beiträgen der Teilnehmenden und mit Übungen umgesetzt. Der angeregte, bisweilen auch kontrovers geführte Austausch führte bei den Teilnehmenden zu einer Erweiterung des Bewusstseins und des fachlich-methodischen Wissens.

Inhaltliche Themen der Treffen 2010 – 2012 waren u.a.:

- die Begriffe Kultur - Interkultur – Transkultur
- die kulturellen Spannungsbögen (Kulturdimensionen)
- traditionale Konfliktbearbeitungsmethoden
- das Werte- und Entwicklungsquadrat
- Konzepte zur Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft
- die Kulturbrille
- Konfliktmanagement in einem durch Gewalt geprägten Umfeld

Zusätzlich erarbeitete eine Projektgruppe mitfinanziert vom SDM eine Weiterbildung für Mediatorinnen und Mediatoren zum kultursensitiven Umgang mit Konflikten. Sie wurde am 29. und 30. Juni 2012 in Zürich durchgeführt.

Ein Ziel des KIK für die nächste Zukunft ist es, ein Grundlagenpapier oder eine Charta zu erstellen, das die Grundhaltungen zu Interkulturalität und zur Bearbeitung von Konflikten im interkulturellen Kontext zusammenfasst.

Bern, den 9. November 2012
Sabine Schoch